

Bei der Energie im Gegenwind

Die ersten hundert Tage: Walter Schönholzer verbucht in seiner noch jungen Amtszeit zwei grosse Erfolge. Der Forschungsstandort Tänikon und der Zoll Romanshorn bleiben erhalten. Probleme gibt es beim Thema Energie zu lösen.

SILVAN MEILE

TÄNIKON. Er kam, sah und rettete 100 Arbeitsplätze. Im Schnitt einen pro Tag. «Dies ist der grösste Erfolg in meinen ersten 100 Tagen im Amt als Thurgauer Regierungsrat», sagt Walter Schönholzer. Er spricht vom Forschungsstandort Agroscope in Tänikon. Nachdem sich der Kanton Thurgau beziehungsweise das Departement für Inneres und Volkswirtschaft bereit erklärte, den Betrieb der Landwirtschaft in Tänikon zu übernehmen, konnte die vom Bund angedachte Schliessung des Forschungsstandorts abgewendet werden.

So ist es gelungen, rund 100 Arbeitsplätze in landwirtschaftlicher Forschung im Thurgau zu behalten. Walter Schönholzer zaubert das heute ein Lachen ins Gesicht. Für eine Bilanz der ersten hundert Tage als Thurgauer Volkswirtschaftsdirektor hat er deshalb auf das Gelände der Agroscope nach Tänikon eingeladen.

Energieprobleme lösen

Auch Romanshorn hätte sich als Standort für Schönholzers Bilanz geeignet. «Ein zweiter grosser Erfolg ist der Erhalt der Zollstelle in Romanshorn», bilanziert der 50-Jährige. Dafür ist er als neugewählter Regierungsrat nach Bern ins Bundeshaus gereist und machte sich mit diversen Mitstreitern stark dafür, dass der Bund die Romanshorer Zollstelle aus seinem Zoll-Sparkpaket streicht. Nur dadurch bleibt auch der Betrieb der Fähre nach Friedrichshafen gewährleistet.

Doch Schönholzer weiss, dass er die Lorbeeren nicht für sich allein beanspruchen darf. «Ich bin mir bewusst, dass sich Er-

folge nur mit und dank guter Teamarbeit einstellen werden», sagt der FDP-Politiker.

Auf den Lorbeeren ausruhen kann er sich nicht. Bereits wenn Schönholzer sagt, das Wachstum erneuerbarer Energien müsse im Thurgau auf einem hohen Niveau gehalten werden, kommt Gegenwind auf. Die aktuelle Vernehmlassung zum Richtplan macht deutlich, dass sich Windparkgegner dem Volkswirtschaftsminister noch in den Weg stellen werden. Verständnis für die Ängste von Anwohnern möglicher Windräder habe er, gleichzeitig sei aber die ganze Gesellschaft in der Verantwortung, er-



Bild: pd/Bettina Kunz

Regierungsrat Walter Schönholzer auf dem Gelände der Forschungsanstalt Agroscope in Tänikon.

Walter Schönholzer 100 Tage im Amt als Regierungsrat

Der 50-Jährige schaffte am 28. Februar die Wahl in die Thurgauer Regierung. Am 1. Juni trat er sein Amt an und übernahm das Departement für Inneres und Volkswirtschaft. Schönholzer ist verheiratet, hat vier Kinder und wohnt in Neukirch an der Thur. Zuvor amtierte er als Gemeindepräsident von Kraddolf-Schönenberg. (sme.)

neuerbare Energien zu fördern. Ein anderes Sorgenkind ist die Stromleitung zum Endverbraucher. Noch immer gibt es in der hochgehaltenen Thurgauer Gemeindeautonomie rund hundert Elektrizitätsversorger, die in einem komplexer werdenden Umfeld die Versorgungssicherheit gewährleisten müssen. «Einzelne sind mit der Strommarktliberalisierung überfordert», sagt Schönholzer. Dieses Problem gelte es zu lösen, entsprechende Gespräche zu führen.

Akten wälzen, um anzukommen

Schönholzer streift in seiner 100-Tage-Bilanz alle Tätigkeits-

felder seines Departments vom Generalsekretariat, dem öffentlichen Verkehr, der Energie über das Amt für Wirtschaft und Arbeit, das Amt für Informatik, das Amt für Geoinformation bis zum Staatsarchiv, dem Veterinäramt und dem Landwirtschaftsamt. «Ich habe in den ersten vier Wochen sämtliche Ämter und Mitarbeiter persönlich am Arbeitsplatz besucht», sagt er.

Zahlreiche Akten habe er gewälzt, um in seinen neuen Aufgaben als Regierungsrat anzukommen – auch am Wochenende. «Das braucht viel Verständnis von meiner Familie.»